

Die Mineralwasser haben, so kann man wohl sagen, Städte gegründet; sie ziehen jährlich Tausende von Fremden aus allen Weltgegenden in das Land; sie bilden einen nicht geringen Teil seines Reichthums. An den Stahlquellen von Soden, Homburg und Langenschwalbach, den Schwefelquellen von Nauheim, den Thermen zu Schlangenbad, Ems und Wiesbaden finden alljährlich viele Kranke Heilung. Der starke Fremdenverkehr, den die Heilquellen veranlassen, bietet den Bewohnern des Taunus eine bedeutende Einnahmequelle.

H. W. Stoll, Hentschel und Märkel.

272. Sonntags am Rhein.

1. Des Sonntags in der Morgen-
stund',
wie wandert's sich so schön
am Rhein, wenn rings in
weiter Rund'
die Morgenglocken gehn!
2. Ein Schiffein zieht auf blauer
Flut,
da singt's und jubelt's drein;
du Schiffein, gelt, das fährt
sich gut
in all die Lust hinein?
3. Vom Dorfe hallet Orgelton,
es tönt ein frommes Lied,
andächtig dort die Prozession
aus der Kapelle zieht.
4. Und ernst in all die Herrlichkeit
die Burg herniederschaut
und spricht von alter, starker
Zeit,
die auf den Fels gebaut.
5. Das alles heut der prächt'ge
Rhein
an seinem Nebenstrand
und spiegelt recht in hellem
Schein
das ganze Vaterland.
6. Das fromme, treue Vaterland
in seiner vollen Pracht,
mit Lust und Liedern allerhand
vom lieben Gott bedacht.

Robert Reinick.

273. Abschied von der Heimat.

1. Nun ade, du mein lieb Heimatland,
lieb Heimatland, ade!
Es geht jetzt fort zum fremden Strand,
lieb Heimatland, ade!
Und so sing' ich denn mit frohem Mut,
wie man singet, wenn man wandern tut,
lieb Heimatland, ade!